

Kernfach Deutsch

Thema: Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Text 1

Theodor Storm (1817-1888): Abseits (1848)

(in: Sämtliche Werke. Hrsg. von Karl Ernst Laage und Dieter Lohmeier, 4 Bände. Frankfurt am Main 1987–1988.)

Text 2

Sarah Kirsch (1935-2013): Im Sommer (1976)

(in: Werke in fünf Bänden, hrsg. von Franz-Heinrich Hackel, München 1999)

Aufgaben

1. Interpretieren Sie Theodor Storms Gedicht „Abseits“. (60%)
2. Vergleichen Sie die Gestaltung des Verhältnisses zwischen Mensch und Natur bei Storm mit der im Gedicht „Im Sommer“ von Sarah Kirsch. Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachlich-formale Aspekte. (40%)

Erlaubte Hilfsmittel

Rechtschreibwörterbuch

Bearbeitungszeit (inkl. Lese- und Auswahlzeit): 345 Minuten

Kernfach Deutsch

Thema: Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Theodor Storm (1817-1888):

Abseits (1848)

Es ist so still; die Heide liegt

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Drang noch in diese Einsamkeit.

123 Wörter

¹ *Kätner*: abhängiger Bauer oder Tagelöhner

² *Kälberrohr*: Wiesen-Kerbel, auch „Flötenkraut“ genannt, Pflanze

Kernfach Deutsch

Thema: Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Sarah Kirsch (1935-2013):

Im Sommer (1976)

Dünnbesiedelt das Land.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

15 Feuerrot leuchten die Felder.

77 Wörter

Kernfach Deutsch

Thema: Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

I. Beschreibung der Aufgabenstellung

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Abseits“ von Theodor Storm. (60%)
2. Vergleichen Sie die Gestaltung des Verhältnisses zwischen Mensch und Natur bei Storm mit der im Gedicht „Im Sommer“ von Sarah Kirsch. Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachlich-formale Aspekte. (40%)

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Inhalt, Aufbau, Form und sprachliche Gestaltung des Gedichts und formulieren eine Deutungsthese. Dabei erfassen sie die einzelnen Elemente in ihren Bezügen und Abhängigkeiten und deuten diese (Aufgabe 1).

Der zweite Text wird unter dem Aspekt der Gestaltung des Themas „Mensch und Natur“ zum Vergleich hinzugezogen (Aufgabe 2). Auf der Basis literaturgeschichtlicher und poetologischer Kenntnisse können weitere Zusammenhänge hergestellt werden. Der dabei entstehende Text stellt die Interpretationsergebnisse auf der Grundlage der Analysebefunde zusammenhängend dar.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den im Folgenden ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden.

Die Prozentangaben verdeutlichen für die Schülerin bzw. den Schüler die Schwerpunkte der Aufgabenstellung.

II. Erwartete Leistungen und Bewertungskriterien

1. Erwartete Leistungen

Zu Aufgabe 1

(Anforderungsbereiche I, II, III)

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Inhalt, Aufbau, Form und sprachliche Gestaltung des Gedichts und formulieren eine Deutungsthese.

Thema, etwa: Ruhe und Zufriedenheit des Menschen in der Natur

Deutungsthese, etwa: Betont wird die Einheit von Mensch und Natur in der Idylle der sommerlichen Heidelandschaft. Erlebte Ruhe, Einsamkeit und Schönheit der Natur werden mit für den lyrischen Sprecher gegenwärtigen gesellschaftlichen Veränderungen kontrastiert.

Sprechsituation, etwa:

- monologisch-reflexiv, kein explizites lyrisches Ich
- Wahrnehmung des lyrischen Sprechers von Natur und Mensch in der mittäglichen Heidelandschaft im Sommer

Kernfach Deutsch

Thema: Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Inhalt und Aufbau

- Strophe 1: Beschreibung der Heidelandschaft in der Mittagszeit und Herausstellung von Stille und Abgeschiedenheit in der Natur
- Strophe 2: Darstellung des Tierlebens in der Natur
- Strophe 3: Beschreibung eines verfallenen Hauses und seiner Bewohner; Beobachtung eines Kättners und seines Sohns, der eine Pfeife schnitzt
- Strophe 4: Darstellung der Mittagsruhe und Beschreibung des einschlafenden alten Kättners, der von Honigernten träumt; Fazit des lyrischen Sprechers, dass das wahrgenommene Naturidyll von gegenwärtigen gesellschaftlichen Umbrüchen noch unberührt ist

Form

- Ausdruck von Harmonie durch vier gleich gebaute Strophen mit je sechs Versen
- regelmäßige vierhebige Jamben und Kreuzreime (jeweils 1.-4. Vers, wechselnde Betonungen der Kadenzen) bzw. Paarreime (jeweils Vers 5-6, stumpfe Kadenzen)
- inhaltliche Verbindung und Eindruck einer fließend-harmonischen Bewegung durch zahlreiche Enjambements
- gleichmäßiger, ruhiger und mit dem Inhalt korrespondierender Rhythmus

Sprachliche Mittel in ihrer Funktion, z. B.:

- Herausstellung der Ruhe durch Zäsur im ersten Vers (V. 1)
- Ausdruck eines inneren Beteiligtseins und intensiven sinnlichen Erlebens des lyrischen Sprechers durch positive und synästhetische Wahrnehmung vermittelnde Adjektive („still“, V. 1; „warm[em]“, V. 2; „gold[n]en“, V. 8)
- Suggestion von Aktivität der Natur durch häufigen Gebrauch personifizierender Verben („die Heide liegt“, V. 1; „[e]in rosenroter Schimmer fliegt“, V. 3; „Heideduft / Steigt“, V. 5f.)
- Herausstellen des Idylls durch Diminutiva („Panzerröckchen“, V. 8, „Glöckchen“, V. 11)
- Betonung der Ruhe durch Parataxen und Inversionen („Kaum zittert durch die Mittagsruh / Ein Schlag der Dorfuhr, der entfernten“, V. 19/20)
- Intensivierung durch Synekdochen (Wirkung der Sonne durch einzeln dargestellten Strahl, V. 2; Fokussierung auf das Einschlafen des Alten durch Zufallen der „Wimper“, V. 21)
- Verknüpfung und Verstärkung durch Alliteration („Kein Klang“, V. 23)
- Veranschaulichung der Lebendigkeit und Schönheit der Natur durch Metaphern („rosenrot[er]“, V. 3; „Panzerröckchen“, V. 8)
- Erzeugen von Dynamik durch Verben (Ruhe vs. Bewegung: „liegt“ – „fliegt“ – „steigt“, Strophe 1; „hasten“ – „hängen“ – „schwirren“, Strophe 2)

Kernfach Deutsch

Thema: Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

- unmittelbare Anteilnahme durch das Tempus Präsens vs. Ausdruck der Distanzierung im letzten Vers durch Wechsel zum Präteritum

Deutung, etwa:

- Natur als ganzheitlicher Erfahrungsraum des Menschen, mit dem er im Einklang stehen kann, verdeutlicht anhand der zwar äußerlich armen, aber positiv konnotierten Lebenswelt des Kleinbauern und seines Sohnes
- Natur als Ruhe- bzw. Rückzugsraum für den Menschen
- Naturerleben als Anlass zur Reflexion einer gegenwärtig gesellschaftlich ungewissen Zeit, Unzeitgemäßheit des ungetrübten Naturerlebens angesichts starker Umbrüche und Entfremdungserfahrungen
- Verfall („niedrig Haus, V. 13“) und Tod („Gräbermale“, V. 4) als Konnotationen zum Menschen in der Naturidylle; durch abschließenden Wechsel vom Präsens ins Präteritum tritt der lyrische Sprecher schließlich in Distanz zur Szene, die zunehmend in der Vergangenheit anzusiedeln ist
- Gedichttitel „Abseits“ vor diesem Hintergrund als Verhältnisbestimmung des lyrischen Sprechers zur Natur und zu gesellschaftlichen Umbrüchen aus seiner Zeit heraus

Zu Aufgabe 2

(Anforderungsbereiche I, II, III)

Die Schülerinnen und Schüler ziehen den zweiten Text unter dem Aspekt der Gestaltung des Themas „Mensch und Natur“ zum Vergleich hinzu.

In den Vergleich der beiden Texte können zum Beispiel folgende Aspekte einbezogen werden:

Gemeinsamkeiten:

- anonymer Sprecher, kein lyrisches Ich
- positiv konnotierte Darstellung der Natur im Sommer auf dem Land
- positive Hervorhebung der belebenden und erholsamen Wirkung der Natur bis hin zur konkreten Ernährung durch die Natur (Honig, Pflaumenmus)
- negative Bewertung des Zeitgeschehens außerhalb der dargestellten Welt
- angedeuteter Niedergang des beschriebenen Naturidylls
- Erzeugen von Unruhe durch plötzliche Themenwechsel

Unterschiede (Storm vs. Kirsch):

- ursprüngliche, von Menschen unabhängige und dynamischere Naturwelt vs. durch Menschen und die von ihnen betriebene Landwirtschaft deutlich geformte ländliche Umgebung
- von starken Sinneseindrücken begleitete Naturwahrnehmung vs. überwiegend distanziert-nüchterne Darstellung

Kernfach Deutsch

Thema: Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

- der Mensch in harmonischer, symbiotischer Beziehung zur Natur (Kätner) vs. der Mensch als dominierender Gestalter und potenzielle Bedrohung der Naturumwelt, die dennoch Ort der Ruhe und Erholung bleibt
- entfernte Bedrohung durch gesellschaftlich-kulturelle Zusammenhänge (beide Texte) vs. Bedrohung durch Naturzerstörung (nur bei Kirsch)
- Natur als Anlass zu Selbstreflexion des Menschen (beide Texte) vs. Kritik an narzisstischer Selbstspiegelung in der Natur (nur bei Kirsch)

Mögliche Aspekte eines Fazits:

- in beiden Texten Befriedigung des Bedürfnisses nach Ruhe, Einfachheit und Abgeschiedenheit in der Natur
- zugleich Distanz von einer unmittelbaren, positiven Naturerfahrung bei den jeweiligen Sprechern in den Gedichten, indem mit unterschiedlichen Akzenten Entfremdungserfahrungen (gesellschaftlich-kulturelle Veränderungen, Naturzerstörung) im Kontext des Naturerlebens thematisiert werden

2. Bewertungskriterien

Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung

Inhaltliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- das Gedicht von Storm hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler und sprachlicher Elemente differenziert, textnah und funktional analysieren und deuten,
- darauf aufbauend ein schlüssig begründetes, fundiertes sowie aspektreiches Textverständnis nachweisen und auch mögliche alternative Lesarten abwägen,
- beide Gedichte hinsichtlich des thematischen Aspekts des Verhältnisses von Mensch und Natur differenziert und strukturiert vergleichen und dabei die Funktion sprachlicher Aspekte berücksichtigen und
- der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umgesetzt haben.

Sprachliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik differenziert und variantenreich handeln,
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten sichere Umsetzung standard-sprachlicher Normen zeigen, d. h.
 - eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung,

Kernfach Deutsch

Thema: Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

- wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler,
- wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.

Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung

Inhaltliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- das Gedicht von Storm hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler und sprachlicher Elemente insgesamt plausibel analysieren und deuten,
- ein in Ansätzen daraus abgeleitetes nachvollziehbares Textverständnis nachweisen, das grundsätzlich stimmig und dem Gedicht in Grundzügen angemessen ist,
- beide Gedichte vergleichen und dabei einige relevante Aspekte im Hinblick auf die Gestaltung des Themas „Verhältnis von Mensch und Natur“ berücksichtigen und
- der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umgesetzt haben.

Sprachliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik im Wesentlichen sicher handeln,
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz
 - fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft,
 - einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen,
 - grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

Kernfach Deutsch

Thema: Grenzüberschreitungen – Johann Wolfgang von Goethe, Faust I
Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes

Aufgabe

Erörtern Sie ausgehend vom Damentext und den folgenden Materialien, inwiefern die Figur des Faust heute noch eine Identifikationsfigur sein kann.

Zitate aus den Materialien und dem Damentext werden den üblichen Regeln des Zitierens entsprechend angegeben. (Belege aus dem Damentext erfolgen durch Versangabe. Belege aus den Materialien durch Angabe des Namens der Verfasserin/des Verfassers und Zeilenangabe.)

M 1: Wilpert, Gero von: Sachwörterbuch der Literatur. Stuttgart 2001, S. 364.

M 2: Burdorf, Dieter, Fasbender, Christoph, Moennighoff, Burkhard (Hrsg.): Metzler-Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen. Stuttgart 2007, S. 339.

M 3: Stahl, Sabine (2015): Klassiker der Schullektüre „Faust I“ - #Goethe #Science #Sex. Zugriff am 16.10.2019 auf
<<https://www.swr.de/swr2/literatur/johann-wolfgang-von-goethe-faust-i-klassiker,broadcastcontrib-swr-10932.html>>. 02.11.2020

M 4: Scholz, Anna-Lena (2019): Abitur: Goethe, mir graut's.
<<https://www.zeit.de/2019/42/deutsch-abitur-faust-johann-wolfgang-von-goethe>>. 23.10.2020

M 5: Deutscher Bühnenverein: Werkstatistik.
2016/2017. <http://www.buehnenverein.de/de/pressemeldungen.html?det=507&from_search=1>. 01.11.2020

M 6: Schede, Hans-Georg: Johann Wolfgang von Goethe. Faust I. Braunschweig 2017, S. 59-61.

M 7: Trunz, Erich: Anmerkungen. In: Erich Trunz (Hrsg.): Goethes Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Band III. Dramatische Dichtungen I. München 1996, S. 512-513.

M 8: Snurawa, Ralf (2018): Den Faust in sich selbst entdecken.
<<https://www.swp.de/den-faust-in-sich-selbst-entdecken-26879602.html>>. 02.11.2020

(insgesamt: 1485 Wörter)

Erlaubte Hilfsmittel

Unkommentierte Textausgabe „Faust. Der Tragödie erster Teil“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Rechtschreibwörterbuch

Bearbeitungszeit (inkl. Lese- und Auswahlzeit): 345 Minuten

Kernfach Deutsch

Thema: Grenzüberschreitungen – Johann Wolfgang von Goethe, Faust I
Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes

M1: Gero von Wilpert: Sachwörterbuch der Literatur (Auszug 2001)

Identifikation (lat. *idem* = dasselbe, *facere* = machen)

verweigert.

[...]

Gero von Wilpert (1933-2009) war Literaturwissenschaftler.

(52 Wörter)

**M2: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender, Burkhard Moennighoff:
Metzler-Lexikon Literatur (Auszug 2007)**

Verschiedene Typen der Identifikation [...] lassen

[...]

Alle drei Autoren sind Literaturwissenschaftler.

(43 Wörter)

**M3: Sabine Stahl: Klassiker der Schullektüre „Faust I“ - #Goethe
#Science #Sex (Auszug 2015)**

Der Forscher Heinrich Faust sitzt

Kernfach Deutsch

Thema: Grenzüberschreitungen – Johann Wolfgang von Goethe, Faust I
Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes

auch die von der Natur uns gesetzten Grenzen.“ [...]

Sabine Stahl (geb. 1959) ist Autorin und Journalistin.

(407 Wörter)

M4: Anna-Lena Scholz: Abitur: Goethe, mir graut's (Auszug 2019)

Kann man ein gebildeter Mensch sein,

aufgepeitschten Gegenwart herum.

[...]

Anna-Lena Scholz (geb. 1984) ist Journalistin.

(159 Wörter)

Kernfach Deutsch

Thema: Grenzüberschreitungen – Johann Wolfgang von Goethe, Faust I
Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes

M5: Deutscher Bühnenverein: Werkstatistik 2016/2017 (Auszug)

Die 20 Stücke mit den höchsten Zuschauerzahlen

DEUTSCHLAND			GESAMT (Deutschland, Österreich, Schweiz)		
Zuschauer			Zuschauer		
1.	Old Surehand Michael Stamp (Vorlage: Karl May)	372.646	1.	Old Surehand Michael Stamp (Vorlage: Karl May)	372.646
2.	Im Schatten des Todes Anna-Theresa Hick und Peter Hick	338.305	2.	Im Schatten des Todes Anna-Theresa Hick und Peter Hick	338.305
3.	Winnetou I Jochen Bludau (Vorlage: Karl May)	214.041	3.	Winnetou I Jochen Bludau (Vorlage: Karl May)	214.041
4.	Terror Ferdinand von Schirach	148.776	4.	Terror Ferdinand von Schirach	164.753
5.	Faust Johann Wolfgang von Goethe	125.569	5.	Nathan der Weise Gotthold Ephraim Lessing	128.172
6.	Nathan der Weise Gotthold Ephraim Lessing	114.497	6.	Faust Johann Wolfgang von Goethe	126.968
7.	Hamlet William Shakespeare	81.833	7.	Hamlet William Shakespeare	89.365
8.	Das Abschiedsdinner Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patèlliere	70.585	8.	Das Abschiedsdinner Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patèlliere	70.585
9.	Romeo und Julia William Shakespeare	62.707	9.	Romeo und Julia William Shakespeare	66.027
10.	Die Räuber Friedrich Schiller	61.766	10.	Die Räuber Friedrich Schiller	63.110

(Anmerkung: Hier sind nur die ersten 10 Plätze abgedruckt.)

(165 Wörter)

M6: Hans-Georg Schede: Johann Wolfgang von Goethe. Faust I (Auszug 2017)

Nicht zu Unrecht ist

[REDACTED]

Thema: Grenzüberschreitungen – Johann Wolfgang von Goethe, Faust I
Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes

(154 Wörter)

Seite 5 von 6

Kernfach Deutsch

Thema: Grenzüberschreitungen – Johann Wolfgang von Goethe, Faust I
Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes

M8: Ralf Snurawa: Den Faust in sich selbst entdecken. Interview mit dem Schauspieler Thomas Hupfer (Auszug 2018)

[...]

Und wer ist dieser Faust aus heutiger Sicht?

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

wenn ich das Stück lese.

[...]

25

Ralf Snurawa ist als freier Journalist tätig.

(274 Wörter)

Kernfach Deutsch

Thema: Grenzüberschreitungen – Johann Wolfgang von Goethe, Faust I
Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes

I. Beschreibung der Aufgabenstellung

Erörtern Sie ausgehend vom Dramentext und den folgenden Materialien, inwiefern die Figur des Faust heute noch eine Identifikationsfigur sein kann.

Das vorgegebene Material wird von den Schülerinnen und Schülern so ausgewertet und aufbereitet, dass es für die Argumentation in geeigneter Form zur Verfügung steht. Eine detaillierte Analyse der Materialien ist nicht verlangt.

Die Schülerinnen und Schüler beziehen die Aussagen des Materials auf das Drama „Faust“ von Johann Wolfgang von Goethe. Sie gewichten ihre Argumente und beurteilen abschließend unter Berücksichtigung des Materials sowie des Dramentextes, inwiefern Faust heute noch eine Identifikationsfigur sein kann.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II ausgeführten Aufgabenlösungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistungen hinreichend gewürdigt werden.

Die Aufgabe erfordert vornehmlich Fähigkeiten aus den Anforderungsbereichen II und III.

II. Erwartete Schülerleistungen und Bewertungskriterien

1. Erwartete Schülerleistungen

(Anforderungsbereiche I, II, III)

Umgang mit den Materialien

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Position auf der Grundlage der Materialien sowie des Dramentextes. Im Sinne einer differenzierten Auseinandersetzung nutzen sie dabei die Materialien M1-M8 gezielt zur Problematisierung, zur Stützung und Veranschaulichung eigener Argumente, zur Widerlegung möglicher Gegenargumente, zur Abgrenzung oder zur Entgegnung. Das gegebene Material kann dabei implizit und explizit genutzt werden. Zitate aus den Materialien und dem Dramentext werden den üblichen Regeln des Zitierens entsprechend angegeben.

Aspekte einer affirmativen Auseinandersetzung

- Solidarisierung mit dem Unvollkommenen/Mitgefühl (sympathetische Identifikation, M2)
 - Selbstmordgedanken in der Nacht-Szene (z. B. V. 690-736)
 - Einsamkeit, Verzweiflung und Frustration der Faust-Figur (M3)
 - Empfinden von Reue/Eingeständnis der Schuld (z. B. V. 4405-4411, 4596)
 - Fausts allzu später Versuch, Gretchen beizustehen („Rette sie!“; „ich komme dich zu befreien“ V. 4424)
- Begrenztheit des menschlichen Wissens auch heute noch gegeben, Fausts Frustration nachvollziehbar (M3)
- Spiegelung des eigenen Ichs in Faust, z. B. Krise, zweite Chance, etc. (M8)

Kernfach Deutsch

Thema: Grenzüberschreitungen – Johann Wolfgang von Goethe, Faust I
Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes

- Erweiterung der Fähigkeit zur Grenzüberschreitung in der Moderne (M3), Grenzen der Natur z. B. durch plastische Chirurgie oder Genmanipulation überwindbar
- Zeitlosigkeit von Egoismus und Verführbarkeit (M8)
- Faust wird im Damentext zum Beispiel für den Menschen an sich, z. B. Prolog im Himmel (V. 299-329)
- Authentizität eines gemischten Charakters
- ungebrochene Beliebtheit des Stückes verweist darauf, dass heutige Zuschauer sich davon angesprochen fühlen (M5)

Aspekte einer kritisch akzentuierten Auseinandersetzung

- Verweigerung der Identifikation „Unwürdigen“ gegenüber (M1)
 - egoistische/grausame Behandlung Gretchens durch Faust, Faust lässt eine schwangere Minderjährige im Stich (M3)
 - Überschreitung der Grenzen von Moral und Verantwortung (M3)
- intendierte Distanz durchs Vorspiel, dreifache Desillusionierung soll Einfühlung verhindern (M6)
- „Sonderfall“ Faust, Schicksal von Faust nicht übertragbar
- Identifikation für jüngere Leser vielleicht schwerer als für ältere (M4)
- Konzeption des Faust als Wissenschaftsfigur des 16. Jahrhunderts heute nicht mehr zeitgemäß (M7)

Fazit

- Positionierung durch Gewichtung der aufgeführten Argumente
- Resümee in Bezug auf die zu erörternde Frage und eigene Lektüreerfahrungen sowie die eigenen Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepte

Kernfach Deutsch

Thema: Grenzüberschreitungen – Johann Wolfgang von Goethe, Faust I
Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes

2. Bewertungskriterien:

Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung

Inhaltliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- das Material zweckmäßig und reflektiert nutzen,
- von einem schlüssigen Identifikationsbegriff ausgehen,
- die im Material sowie im Dramentext angelegten Deutungsmöglichkeiten kriteriengeleitet und differenziert hinsichtlich der Frage, inwiefern die Figur Heinrich Faust aus „Faust“ heute noch eine Identifikationsfigur sein kann, erörtern,
- zu einem überzeugenden Fazit gelangen
- und der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umgesetzt haben.

Sprachliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik differenziert und variantenreich handeln,
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, d. h.
 - eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung,
 - wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler,
 - wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.

Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung

Inhaltliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- das Material überwiegend sachgerecht und aufgabenorientiert einbeziehen,
- sich erörternd mit der Frage, inwiefern die Figur Heinrich Faust aus „Faust“ heute noch eine Identifikationsfigur sein kann, auseinandersetzen und dabei zu einer nachvollziehbaren Position gelangen und
- der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umgesetzt haben.

Sprachliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik im Wesentlichen sicher handeln,

Kernfach Deutsch

Thema: Grenzüberschreitungen – Johann Wolfgang von Goethe, Faust I

Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes

- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigen, trotz
 - fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft,
 - einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen,
 - grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

Kernfach Deutsch

Thema: Familiengeschichten der Gegenwartsliteratur, ausgehend von Hans-
Ulrich Treichel, Der Verlorene

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Text

Zsuzsa Bánk (*1965): Die hellen Tage (2012)

(aus: Zsuzsa Bánk: Die hellen Tage, Frankfurt/Main 2012, S. 118-122)

Aufgaben

1. Interpretieren Sie den vorliegenden Ausschnitt aus Zsuzsa Bánks Roman „Die hellen Tage“. (70%)
2. Vergleichen Sie den Romanausschnitt und Hans Ulrich Treichels Erzählung „Der Verlorene“ in Bezug auf den Umgang der Figuren mit den Verlusterfahrungen. (30%)

Erlaubte Hilfsmittel

Rechtschreibwörterbuch

Unkommentierte Textausgabe „Der Verlorene“ von Hans Ulrich Treichel

Arbeitszeit (inkl. Lese- und Auswahlzeit): 345 Minuten

Kernfach Deutsch

Thema: Familiengeschichten der Gegenwartsliteratur, ausgehend von Hans-
Ulrich Treichel, *Der Verlorene*

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Zsuzsa Bánk, *Die hellen Tage* (2012)

Die Erzählerin Seri blickt zurück auf die gemeinsame Kindheit mit Aja und Karl, während der die Freunde viele Tage bei Évi, Ajas Pflegemutter, verbracht haben.

Nachdem sie [Karls Mutter] die Wunde, [REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

¹ Karls Bruder Ben kam krank auf die Welt, mit dem Kreuz auf der Brust sind Narben einer schweren OP unmittelbar nach der Geburt gemeint.

Thema: Familiengeschichten der Gegenwartsliteratur, ausgehend von Hans-Ulrich Treichel, Der Verlorene

The chart displays 10 categories, each with multiple data points represented by horizontal bars. The categories are grouped into four sets of three, with a gap between the second and third groups. The bars vary in length, indicating different values for each data point within a category.

Kernfach Deutsch

Thema: Familiengeschichten der Gegenwartsliteratur, ausgehend von Hans-
Ulrich Treichel, Der Verlorene

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

■ [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED] gegen das Licht zu halten.

(1061 Wörter)

Kernfach Deutsch

Thema: Familiengeschichten der Gegenwartsliteratur, ausgehend von Hans-
Ulrich Treichel, *Der Verlorene*

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

I. Beschreibung der Aufgabenstellung

1. Interpretieren Sie den vorliegenden Ausschnitt aus Zsuzsa Bánks Roman „Die hellen Tage“. 70%
2. Vergleichen Sie den Romanausschnitt und Hans Ulrich Treichels Erzählung „Der Verlorene“ in Bezug auf den Umgang der Figuren mit den Verlusterfahrungen. 30%

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die erzählerische, inhaltliche und sprachliche Gestaltung des Romanauszuges, wobei sie Sinnzusammenhänge zwischen den Untersuchungsaspekten herstellen und vor dem Hintergrund des Themas „Familiengeschichten – Treichel: *Der Verlorene*“ deuten.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II. ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden.

Die Prozentangaben verdeutlichen für die Schülerin bzw. den Schüler die Schwerpunkte der Aufgabenstellung.

Die Aufgabe erfordert Fähigkeiten aus den Anforderungsbereichen I, II, und III.

II. Erwartete Schülerleistungen und Bewertungskriterien

1. Erwartete Schülerleistungen

Zu Aufgabe 1:

(Anforderungsbereiche I, II, III)

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die erzählerische, die inhaltliche und die sprachliche Gestaltung des Romanauszugs.

Thema, etwa: Umgang mit Traumata in der Familie

Deutungsthese, etwa: Der Text zeigt die dauerhaft traumatisierende Wirkung von Unglücksfällen in der Familie, die nicht überwunden, aber durch Zuwendung von außen gelindert werden kann.

Inhalt und Aufbau:

- Rückblick auf den häuslichen Unfall Karls mit einem Bügeleisen
 - Schilderung der Folgen des Unglücks
 - Verbrennung dauert eine einzige Sekunde
- Detaillierte Beschreibung einer Fotografie und Verdeutlichung von Karls Wesen:
 - Karl liegt schlafend inmitten von Kabeln
 - im Zentrum der Aufnahme steht ein anderes Kind
 - Karl ist lediglich am Rand zu sehen
- Reflexion der Erzählerfigur über Karls Beruf als Fotograf:

Kernfach Deutsch

Thema: Familiengeschichten der Gegenwartsliteratur, ausgehend von Hans-
Ulrich Treichel, Der Verlorene

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

- Besonderheit von Karls Blick
- Verschwinden des Bruders als auslösendes Moment für Berufswahl
- Wiederaufnahme des Zeitmotivs: Zeiteinheit von zwei Sekunden wird fortan zur Bestimmung des Bruders Karl und zum Trauma der Mutter, in der beide Unglücksfälle miteinander verwoben sind
- Beschreibung des Lebens in Évis Haus nach den tragischen Ereignissen:
 - detaillierte Darstellung des Spiels von Karls Mutter mit Murmeln, die Évi für eine mögliche Wiederkehr Bens bereithält
 - Beschreibung von Évis Haus als Ort, an dem Karl seinem Bruder am nächsten sein kann
 - Schilderung des wertschätzenden Umgangs Évis mit einem wenig passenden Geschenk von Karls Mutter

Erzählweise:

- Ich-Erzählerin Seri tritt als handelnde Figur kaum in Erscheinung
- erzählt retrospektiv kommentierend und wertend
- Zeitraffung und Zeitsprünge

Charakterisierung der Personen:

Karl

- „schönes Kind“
- durch Unfall mit unbeaufsichtigtem Bügeleisen gezeichnetes Gesicht
- dennoch Veröffentlichung (die Wunde überschminkender, kaschierender) Fotos von ihm
- ruhiger, eigenständiger Charakter
- Traumatisierung durch den Verlust des Bruders, symbolisiert durch die Zeiteinheit von zwei Sekunden
- von Beruf Fotograf, nach Seris Deutung, um Augenblicke bannen und die Perspektive auf Randständiges richten zu können

Mutter

- getrennt vom Vater lebend, wie jener reduziert auf „Funktionen“, die sie beide nicht erfüllen: Vater und Mutter ohne Erwähnung eines Namens
- zwei unachtsame Momente bzw. ggf. verletzte Fürsorgepflicht den Kindern gegenüber (lässt Bügeleisen in der Nähe der Kinder an, kann Bens Entführung nicht verhindern) verursachen Verbrennung und Verlust
- verdrängt Schuld erfahrung durch indirekte Schuldzuweisung an Ben, durch das Kaschieren der Wunde Karls und dessen Inszenierung als Model
- sucht in Évis Küche nach emotionaler Nähe zu Ben durch ritualisiertes Murmelspiel
- Zeiteinheit zwei Sekunden ist bestimmend und lässt sie nicht zur Ruhe kommen
- trägt keine Uhr, reale Zeit kümmert sie nicht
- wird ausschließlich durch ihr durch das Verlusttrauma gezeichnetes Handeln charakterisiert, spricht nicht

Kernfach Deutsch

Thema: Familiengeschichten der Gegenwartsliteratur, ausgehend von Hans-
Ulrich Treichel, Der Verlorene

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

- leugnet das Schicksal Karls, nimmt ihn als Person wenig wahr
- wirkt kühl, unnahbar und entpersonalisiert (einzige Person, deren Name nicht genannt wird)

Évi

- Kontrastfigur zu Karls Mutter
- Rückhalt der anderen Figuren durch Empathie, Altruismus, Ruhe und Unabhängigkeit
- spricht mit angenehmer Stimme
- bewahrt ein Blechkästchen für Ben auf und lässt die Mutter gewähren

Sprachliche Gestaltung:

- grundsätzlich hochsprachlich, literarisch
- verstärkter Konjunktivgebrauch in der zweiten Hälfte des Textes zur Darstellung des Wunschgedankens, Ben wäre nicht verschwunden, oder zur Verschleierung des Verhaltens der Mutter

Syntax und Satzbaufiguren:

- hypotaktischer Satzbau und (asyndetische) Aufzählungen, um den Leser an das Geschehen heranrücken zu lassen und den Blick auf das Besondere zu lenken
- Parallelismen zur Illustration der quälenden Schuldgefühle
- Klimax „Stunden, Tage und Jahre“ veranschaulicht Zeitdehnung und Fortdauer des Traumas

Wortebene und Wortfiguren:

- Wortfeld Zeit/ Zeitmessung bestimmt einen großen Teil des Textes und verdeutlicht das Trauma:
 - Nomen: Sekunde, Zeiteinheit, Sekundenanzeiger, Stunden, Tage und Jahre, Uhr, Zählung und Takt
 - Verben: zählen, einteilen, abzählen und neu zählen, (in die Länge) ziehen und dehnen
 - Lautmalerei (auch Alliteration) „Klack-Klack in Karls Kopf“ verdeutlicht Traumatisierung

Bildlichkeit:

- ausgeprägte Farbsymbolik (z.B. hellblauer Nachmittag, zitronengelbes Kästchen)
- Motiv des Fotografierens zeigt Distanz zwischen den Figuren, illustriert die Bedeutung des Augenblicks
- antithetische Gegenüberstellungen:
 - hell (Lebensfreude) versus dunkel (Unglück, Schuld)
 - Ordnung/Statik (geschminkte und gescheiterte Kinder auf Katalogfotos) vs. Unordnung/Dynamik (Karl inmitten von Kabeln schlafend, am Rand auf dem „einzigen Foto, das [den Freunden] gefiel“)

Raumsemantik:

Kernfach Deutsch

Thema: Familiengeschichten der Gegenwartsliteratur, ausgehend von Hans-Ulrich Treichel, *Der Verlorene*

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

- antithetische Darstellung der Elternhäuser
 - Karls Elternhaus dunkel, symbolisiert Statik der familiären Beziehung und Ausweglosigkeit des Traumas
 - Évis Haus hell, lebendig, schief und unaufgeräumt, symbolisiert Lebensfreude, Normalität und Souveränität, Zufluchtsort für Karl und seine Mutter

Deutung:

- Verhalten der Mutter ist gekennzeichnet durch die Verdrängung der Geschehnisse und ihre damit einhergehende mangelnde Verarbeitung
- Karl erleidet dieses Defizit, findet aber einen produktiven Umgang damit durch sein berufliches Wirken als Fotograf
- Seri, Aja und Évi bieten Karl den Rückhalt, der ihm zuhause fehlt
- Évis Wesen und Évis Haus als Zufluchtsort für Karl und dessen Mutter, an dem Platz für Erinnerung, Alltagsnormalität und Freude ist
- Empathie und Zugewandtheit der Figuren ermöglichen Karl – und vielleicht auch seiner Mutter – Trost und Zuversicht

Zu Aufgabe 2:

(Anforderungsbereiche I, II, III)

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen den Romanausschnitt auf der Ebene ausgewählter Figuren hinsichtlich der Verlusterfahrung mit Hans-Ulrich Treichels Erzählung „Der Verlorene“

Mögliche Aspekte:

Erzählerfiguren

- beide erzählen homodiegetisch retrospektiv
- Seri mit analytischem, z.T. distanzierendem Blick auf das Erzählte, Erzähler bei Treichel in Auseinandersetzung mit dem eigenen Trauma

Mütter

- beide Hauptträgerinnen der erlittenen, weitgehend unverarbeiteten Traumata
- beide für ihre Söhne ohne emotionalen Halt und persönliche Ansprache

Väter

- beide abwesend, ohne ihren Söhnen nennenswert als Identifikationsfiguren gedient zu haben

Söhne

- beide verlieren Brüder, die mehr Aufmerksamkeit der Mütter erhalten
- beide mit psychosomatischer Reaktion auf Traumata
- beide in sich gekehrte Jungen
- Karl erleidet Verletzungs- und Verlusttrauma selbst vs. Übertragung mütterlichen Traumas bei Treichels Erzähler

Kernfach Deutsch

Thema: Familiengeschichten der Gegenwartsliteratur, ausgehend von Hans-Ulrich Treichel, Der Verlorene

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

- Karl durch Berufswahl aktiv am Trauma arbeitend vs. Rückblick des Erzählers bei Treichel (auch) auf eigene Passivität

Helferfiguren

- Freundeskreis gibt Karl Halt vs. Mangel an Freundesfiguren bei Treichels Erzähler
- Évi und Herr Rudolph unterstützen in unterschiedlicher Hinsicht

Mögliche Aspekte eines Fazits

- Verlusttraumata zeigen sich als schwere Bürde und lebenslange Herausforderung
- Beziehungs- und Sprachlosigkeit der Figuren bei Treichel symptomatisch für die Nachkriegsgeneration, während die Figuren des später situierten Bánk-Textes ein größeres Repertoire an Reaktionen und menschlichem Miteinander zeigen
- Menschliche Zuwendung zeigt sich als zentraler Unterschiedsfaktor und führt zu einer angenehmeren Atmosphäre in „Die hellen Tage“ im Verhältnis zur gedrückten Stimmung bei Treichel

2. Bewertungskriterien

Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung

Inhaltliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- erzählerische, inhaltliche und sprachliche Gestaltungsmittel eigenständig, korrekt, differenziert und mit Textbezug herausarbeiten und deren Zusammenhänge für die Textdeutung nutzen,
- die Figuren aspektreich charakterisieren,
- zu einer überzeugenden Gesamtdeutung gelangen,
- kriteriengeleitet und differenziert einen Vergleich zu Treichels „Der Verlorene“ herstellen und zu einem überzeugenden Fazit gelangen,
- der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umgesetzt haben.

Sprachliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik differenziert und variantenreich handeln und
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, d. h.

Kernfach Deutsch

Thema: Familiengeschichten der Gegenwartsliteratur, ausgehend von Hans-
Ulrich Treichel, Der Verlorene

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

- eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung,
- wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler,
- wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.

Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung

Inhaltliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- den Textausschnitt insgesamt plausibel deuten,
- die Figuren ansatzweise charakterisieren,
- erzählerische, inhaltliche und sprachliche Gestaltungsmittel korrekt und mit Textbezug herausarbeiten und deren Zusammenhänge in Ansätzen erkennen,
- relevante Vergleichsaspekte benennen sowie schlüssig gegenüberstellen und
- der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umgesetzt haben.

Sprachliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik im Wesentlichen sicher handeln,
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz
 - fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft,
 - einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen,
 - grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur
Aufgabenart: Analyse eines pragmatischen Textes

Text

Margarete Stokowski: Hamse jedient im Genderkrieg? (2016)

In: <https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/der-unsinn-von-gender-kampf-und-geschlechter-krieg-a-1096176.html>, veröffentlicht am 07.06.2016, letzter Zugriff am 07.01.2021

Aufgaben

1. Analysieren Sie die Kolumne „Hamse jedient im Genderkrieg?“ von Margarete Stokowski. (70%)
2. Nehmen Sie begründet Stellung zur Forderung Stokowskis. (30%)

Erlaubte Hilfsmittel

Rechtschreibwörterbuch

Bearbeitungszeit (inkl. Lese- und Auswahlzeit): 345 Minuten

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur
Aufgabenart: Analyse eines pragmatischen Textes

„Hamse jedient im Genderkrieg?“ (2016)

Eine Kolumne von Margarete Stokowski

Eine Schlacht tobt zwischen den Geschlechtern.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

¹ Z. 29 Hunderte auf Twitter: Twitter-Nutzer ohne eigenes Profilbild werden als Eier dargestellt

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur
Aufgabenart: Analyse eines pragmatischen Textes

³ Leonard Cohen (1934-2016): kanadischer Sänger, Songwriter, Dichter, Schriftsteller, Maler; weltbekannt für Folksongs

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur
Aufgabenart: Analyse eines pragmatischen Textes

■ [REDACTED]

■ [REDACTED], gerechter, würdiger
zu machen.

(837 Wörter)

⁴ Perlentaucher: Online-Kulturmagazin mit Presseschau, Rezensionen etc.

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur
Aufgabenart: Analyse eines pragmatischen Textes

I. Beschreibung der Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie die Kolumne „Hamse jedient im Genderkrieg?“ von Margarete Stokowski. (70%)
2. Nehmen Sie begründet Stellung zur Forderung Stokowskis. (30%)

Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Text. Sie berücksichtigen dabei inhaltliche und sprachliche Aspekte sowie die Argumentationsweise.

Sie nehmen begründet Stellung zur Position Stokowskis.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II ausgeführten Aufgabenlösungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistungen hinreichend gewürdigt werden.

Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf der ersten Teilaufgabe; die zweite Teilaufgabe steht funktional im Zusammenhang mit der Analyse des Textes.

Die Prozentangaben verdeutlichen für die Schülerin bzw. den Schüler die Schwerpunkte der Aufgabenstellung.

II. Erwartete Leistungen und Bewertungskriterien

1. Erwartete Leistungen

Zu Aufgabe 1

(Anforderungsbereiche I, II, III)

Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Text. Sie berücksichtigen dabei inhaltliche und sprachliche Aspekte sowie die Argumentationsweise.

Thema und zentrale Problemstellung des Textes, etwa:

polemische Auseinandersetzung mit sprachlich überzogener Darstellung des Gender-Themas in den Medien

Position des Textes, etwa:

- Kritik an überzogener Wortwahl bei der Darstellung eines kontroversen gesellschaftlichen Diskurses wie dem Diskurs über das Verhältnis zwischen den Geschlechtern
- Forderung nach angemessener, nicht dramatisierender Ausdrucksweise

Inhalt

- Überzogene Wortwahl in einigen Medien bzgl. des „Gender-Kampfes“ entspreche nicht den Tatsachen.
- Die verbale Übertreibung sei kontraproduktiv: Einerseits büßten Wörter so an Bedeutung ein, andererseits störten sie den sozialen Frieden.
- Statt eine Diskussion verbal zu dramatisieren, sollten reale Probleme der Gewalt und unfairen Arbeitsbedingungen gegen Frauen und Minderheiten thematisiert werden, diese würden aber oft sprachlich beschönigt dargestellt oder bagatellisiert.

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur
Aufgabenart: Analyse eines pragmatischen Textes

- Sprache sollte generell den Tatsachen entsprechend, passend verwendet werden.

Argumentationsaufbau

- ironischer Hinweis auf das Thema der überzogenen Sprachverwendung im Titel
- Orientierung des Lesers durch Forderung nach Mäßigung in der Sprachverwendung im Vorspann
- Einstieg durch Beispiele überzogener Wortwahl in Qualitätsjournalismus und weiteren Medien (Z. 1-10)
- Einspruch gegen überzogene Ausdrücke wie „Genderkrieg“ durch Aufzählung von Fakten, dafür sprechen, dass gegenwärtig Frieden herrscht (Z. 11-24)
- Verallgemeinerung der Kritik und Forderung, dass Wortwahl den Tatsachen angemessen sein sollte (Z. 25-30)
- Hinterfragen der Gründe für überzogene Wortwahl (Ironie, Ernst, Absicht, Aufmerksamkeit erregen), Versuch, die gegnerische Position ins Lächerliche zu ziehen, und erneute Zurückweisung der Geschlechterkampf-Metapher (Z. 31-47)
- Betonung des Unterschiedes zwischen sprachlicher Darstellung und Realität, Kritik der metaphorischen Sprachverwendung; Hinweis, dass die Auseinandersetzung im Gender-Diskurs nur zwischen den konträren Positionen innerhalb des Diskurses stattfindet (nicht aber zwischen den Gruppen aller Männer und Frauen) (Z. 48-53)
- Warnung, dass Ausdrucksmöglichkeiten für die Darstellung von Realität verloren gingen, wenn bei der Wortwahl gewohnheitsmäßig zum Extrem gegriffen werde (Z. 54-59)
- Einladung zum Gespräch über real existierende Gewalt und Aufforderung dazu, diese Gewalt gerade nicht mit verbaler, diskursiver Auseinandersetzung in medialen Debatten gleichzusetzen; Warnung vor dem umgekehrten Phänomen, reale Gewalt in Beziehungen sprachlich zu verharmlosen (Z. 60-68)
- Appell, auf Semantik von Wörtern zu achten, als Teil der Anstrengung, zu einem faireren Umgang der Menschen miteinander beizutragen; normatives Argument (Z. 68-74)

Argumentationsweise

- stark subjektive Meinungsäußerung als Kolumnistin M. St. (1. Person Singular)
- Selbstdarstellung als Teil der *digital natives* (Hinweise auf Nutzung von Twitter, Facebook, online-Zeitungen...)
- polemisch provokativ zur Spiegelung des kritisierten Missstandes und zur Unterhaltung des Publikums
- aggressiv in der Ablehnung der lächerlich gemachten kritisierten Position

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur
Aufgabenart: Analyse eines pragmatischen Textes

Sprachlich-stilistische Gestaltung des Textes und deren Funktion bzw. Wirkung, z. B.:

- Titel „Hamse jedient...?“ Anspielung auf das Klischee des autoritären Vorgesetzten, der nach einem abgeleisteten Kriegs- oder Wehrdienst als Leistung für das Vaterland fragt: Ironie im Zusammenhang mit Fügung „Genderkrieg“, der eben kein Krieg sei
- Eindruck von Subjektivität und Authentizität durch gelegentlichen Wechsel in 1. Person Singular und direkte Ansprachen („Sagt mal“) und Ausrufe („Echt“)
- Herstellen von Gemeinschaft durch „wir“ und Gegnerschaft durch „ihr“ (z. B. Z. 56-60); Antithetik
- Provokation durch direkte, auch rhetorische Fragen (z. B. „habt ihr alle zu viel „Star Wars“ geguckt?“, „Wer seid ihr? Ist das Ironie?“)
- Auflockerung, Provokation durch Verwendung unterschiedlicher, in Schrifttexten unüblicher Sprachebenen:
 - Jugendsprache („jo, geil“)
 - englische Phrasen („It´s a thing“)
 - Anglizismen („wie gechillte Menschen“)
 - Umgangssprache (z. B. „um uns schmeißen“)
 - Slang (z. B. „Was zur Hölle?“)
 - Fäkalsprache (z.B. „unbedachtes Wörterkotzen“; „scheiße“)
- Hervorhebung durch Inversion („So viel Feinfühligkeit ...“) und viele Ellipsen (z. B. Z. 44-45)
- Verallgemeinerung der Forderung durch Verwendung des Indefinitpronomens („man“)
- explizite Wertungen (z. B. „Hier meine These dazu: Das ist scheiße“)
- Pointierung durch parataktischen Satzbau („es ist ein Kampf“; „Da reden Leute“)
- Pointierung, Ironie durch Hyperbel („Apokalypse?“)
- Alliterationen (z.B. „komische Konstruktionen“; „blumig blöde Ansprachen“; „Barrikaden aus Binnen-Is“)

Intention, etwa:

- Versuch, ein junges Publikum zu erreichen, das sich für gesellschaftliche Fragestellungen interessiert
- Bewusstmachen eines sprachlichen Fehlverhaltens in einigen Medien
- Warnung vor mangelnder Sprachsensibilität
- Aufruf zu angemessener Sprachverwendung als Aspekt von moralisch richtigem Verhalten

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur
Aufgabenart: Analyse eines pragmatischen Textes

Zu Aufgabe 2

(Anforderungsbereich III)

Die Schülerinnen und Schüler nehmen begründet Stellung zur Forderung Stokowskis.

Aspekte einer zustimmenden Position, z. B.

- Betonung der Unantastbarkeit der Menschenwürde
- Verweis auf tagespolitisch relevante Eskalationen nach verbalen Tabubrüchen („Querdenker“, Angriff auf das Kapitol)
- Förderung sachlicher, konstruktiver, themenbezogener Auseinandersetzung und eines Konsenses durch neutralere Ausdrucksweise
- Macht der Sprache, Zusammenhang Sprechen – Denken – Wirklichkeit: Begriffe prägen das Denken
- Verweis auf verheerende Wirkungen politischer Propaganda, etwa im Nationalsozialismus und in extremistischen Gruppierungen

Aspekte einer kritischen Position, z. B.

- Verweis auf im öffentlichen Diskurs übliche und zum Teil notwendige rhetorische Überspitzung, um Aufmerksamkeit auf einen Missstand zu lenken
- Meinungsfreiheit (GG), Pressefreiheit
- Überspitzung als Merkmal einiger meinungsbildender Textsorten (Stokowski selbst überspitzt ja auch in ihrer Kolumne)
- Bedeutungserweiterung, -verengung, -verbesserung, -verschlechterung, -verschiebung als Aspekte von Sprachwandel unvermeidbar
- Verweis auf kontraproduktive Verbotsdebatten

2. Bewertungskriterien

Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung

Inhaltliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- Thema und Verfasserposition treffend benennen,
- die zentralen inhaltlichen Aussagen präzise und korrekt zusammenfassen,
- Argumentationsstruktur und Argumentationsweise der Kolumne differenziert und treffend analysieren,
- die sprachlich-stilistische Gestaltung des Textes funktional und fachgerecht analysieren,
- die Funktion und die Wirkungsabsicht des Textes präzise bestimmen,

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur
Aufgabenart: Analyse eines pragmatischen Textes

- differenziert und kenntnisreich zur Position Stokowskis Stellung nehmen und
- der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umgesetzt haben.

Sprachliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik differenziert und variantenreich handeln,
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, d. h.
 - eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung,
 - wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler,
 - wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.

Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung

Inhaltliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- Thema und Verfasserposition ansatzweise korrekt benennen,
- die zentralen inhaltlichen Aussagen überwiegend korrekt zusammenfassen,
- Argumentationsstruktur und Argumentationsweise der Kolumne ansatzweise zutreffend analysieren,
- die sprachlich-stilistische Gestaltung des Textes in noch erkennbarer Anbindung zur Wirkungsabsicht in Grundzügen treffend analysieren,
- die Funktion und die Wirkungsabsicht des Textes in Ansätzen nachvollziehbar analysieren,
- zur Position Stokowskis nachvollziehbar Stellung nehmen und
- der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umgesetzt haben.

Sprachliche Qualität:

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik im Wesentlichen sicher handeln,
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigen, trotz
 - fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft,

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Analyse eines pragmatischen Textes

- einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen,
- grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.